

„Hobby ist aufwändig und ein Fass ohne Boden“

Custom Car und Harley Show im Auto und Technik Museum erlebte Ansturm – Parade von US-Oldtimer in neuem Kleid und Edeldesign



Umlagert, bewundert und fotografiert: Die 21. Custom Car und Harley Show im Auto und Technik Museum geizte vor allem am Sonntag nicht mit Blickfängern aus den Schrauber-Werkstätten der Liebhaber amerikanischer Fahrzeuge. Der Chevrolet Pick-up von 1945 eines Edenkobeners (links) ist mit einem V8 Triebwerk (250 PS) bestückt. Foto: Weis

Von Martin Weis

Sinsheim. Der Sonntag hat Besucher und professionelle Auto-Aufmotzer bei der Custom Car Show im Museum für einen in die Hose gegangenen Vortag mehr als entschädigt. Wer Qualmwolken bei den Burnouts von zwei- und vier-rädrigen Gefährten erwartet hatte, durfte sich mit kübelweise Regen begnügen.

Drückten sich am ersten Tag der 21. Show von den 120 angemeldeten Corvette, Camaro, Chevrolets, Harleys, Fords und veredelten europäischen Karossen gerade mal vier Dutzend wie verloren in die Ecken von Halle und Freigelände; sah die Lage gestern völlig anders aus. Macher Martin Meny aus Sulzfeld tat es leid, dass er mangels freiem Platz jede Menge Harleys, Pick-ups und heiße Geschossen der Gattung „hotrod“ abweisen musste. „Wir haben einen unglaublichen Ansturm von nicht angemeldeten Fahrzeugen. Die haben das schöne Wetter genutzt.“

Ungeheure Anziehungskraft im gesamten süddeutschen Raum genießt der Veranstaltungsort Sinsheim unter den Anhängern der individuell veredelten Fahrzeuge, die sich im

Innenraum genauso piekfein zeigen wie unter der Motorhaube oder gar am Unterboden.

Ralf Stauder hat seinen Chevrolet Pickup, Baujahr 1945, mit blauen Neonleuchtrohren am Unterboden ausgestattet. „Sieht geil aus, wenn man die nachts anschaltet.“ Das Auto ist sowieso „geil“: Tiefschwarz lackiert, Chrom nur dort, wo nötig. Der Arbeitsplatz hinterm Steuer mit breiter Ledersitzbank, Pedale aus Edelstahl vom Tuner. Er sieht es nicht gern, wenn der kleine Sohn im Innenraum Fingerabdrücke auf Lack, Chrom und Glas hinterlässt. Der Motor (acht Zylinder, 250 PS) – „Die braucht man, um Spaß zu haben“ – muss knapp zwei Tonnen bewegen. Drei Jahre Arbeit stecken im Auto, dem fünften in Stauders Custom Car-Karriere. „Aber verkaufen würde ich ungern, man hängt ein-

fach dran.“

Im höllischen Geschiebe um die Prachtexemplare amerikanischer Provenienz – allein „Vettes Club Mannheim“ ist mit einem Dutzend durchgestylter Corvette vertreten – wird es schwierig, den ausgefalleneren Schönheiten ans Blechkleid zu rücken. Die Karlsruher „Hot rod“-Hingucker zum Beispiel, auf mindestens 50 Jahre alten Chevrolet- oder Fordchassis aufgebaut. Die Buckelkarosserie der 50er Jahre ist geblieben. Darunter verbirgt sich modernste Technik, getunt und fürs Auge hergerichtet. Unter der langen Haube zwischen erotisch-gerundeten Kotflügeln brüllen V-acht Triebwerke, wenn man aufs Gas tippt.

Der Eppinger Alex Ries ist erstmals mit eigenem Auto in Sinsheim dabei.



Erfreut die Herzen der Besitzer: Wenn Fans der Custom Cars voller Bewunderung die gelungenen Umbauten alter US-Limousinen begutachten. Foto: Weis

Sein Opel-Corsa 1,4 Si wird selbst für Corsa-Experten schwer identifizierbar. „Schritt für Schritt“ wurde aus dem Serienauto ein Fahrzeug mit eigenem Profil. Ries begann mit Fahrwerk, Felgen und Auspuff. Es folgten Sitze und Überrollbügel, Stoßstangen und Seitenschweller. Der Innenraum ist völlig mit Leder ausgestattet. Die Instrumente sind veredelt. Eine Hifi-Anlage im Heck bringt 2500 Watt, glänzt in Designer-Technik und edlen Materialien. „Unverkäuflich“ ist für den Elektrotechniker bei Dieffenbacher das Auto, an dem Reis weiter bauen wird: Neues Lackdesign, andere Stoßstangen, modifizierte Motorhaube und Heckklappe. „Das Hobby ist zeit- aufwändig und ein Fass ohne Boden“, grinst der Eppinger, dessen Traum ein „hot rod“ ist, „den ich völlig frisch aufbauen würde.“

Veranstalter Martin Meny lächelt zufrieden, dass die Integration der Harleys in die Custom Car Show so problemlos gelungen ist. Die rund 50 Bikes umfassende Harley-Parade zeigt, dass individuelles Tuning und Design bei der US-Maschine eine Leidenschaft der Besitzer ist. „Custom Cars und Bikes gehören zusammen, Rockmusik und schöne girls dazu“, ergänzt Meny. Der neue Programmpunkt Strip-Show am Samstag Nacht kam bestens an.